



7. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis:
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 48. **Siegen, Freitag, 24. April** **1891.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 23. April. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern Vormittag dem Hauptgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche, wo Confitiorialrath Dryander predigte. Bei 10 Uhr empfingen die Majestäten gegen 1 Uhr den Besuch des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Am Nachmittag machten der Kaiser und die Kaiserin eine Ausfahrt im offenen zweispännigen Wagen und wurden von der Spalier bildenden Menge auf dem Schloßplatz und unter den Linden warm begrüßt. — Nach bisherigen Bestimmungen reist der Kaiser morgen früh nach Dresden, von dort Nachmittags nach Eisenach. Die Kaiserin trifft am Samstag in Eisenach ein und kehrt von dort am Sonntag hierher zurück. — Die diesjährige Frühjahrsparade findet in Berlin am 29. Mai, in Potsdam am 30. Mai statt. — Für das Officierscorps der preussischen Armee soll die Einführung eines grauen Mantels anstatt des bisherigen schwarzen in Aussicht genommen sein. Zunächst haben, wie Berliner Blätter melden, einige Officiere des 1. Garderegiments z. F. und des Kaiser Alexander-Garde-Regiments denselben zur Probe angelegt. — In den Hamburger Nachrichten werden die Gründe dargelegt, welche den Fürsten Bismarck veranlassen, ein Reichstagsmandat anzunehmen. Es sei unvernünftig und unnatürlich, von ihm Gleichgültigkeit gegen die fernere Entwicklung oder Gefährdung des Ergebnisses seiner Arbeiten zu verlangen. Auch der Prinz von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm, habe sich 1848 in die Nationalversammlung wählen lassen. — Der Kreuzzeitung zufolge wird der Uebertritt der Kronprinzessin von Griechenland zur orthodoxen griechischen Kirche dadurch vollzogen, daß die Prinzessin nach Beantwortung einiger Fragen des Geistlichen das Sacrament der Firmung oder Salbung erhält, beichtet und das Abendmahl empfängt.

Hamburg, 20. April. Die Hamburger Nachrichten bringen einen Wahlauftrag für den Fürsten Bismarck. In demselben heißt es: Die Wahl Bismarcks wird als sicher angenommen werden können, da es als ausgeschlossen gilt, daß sich Fortschritt mit den Welfen und Socialisten verbinden. Es wird jedoch nicht bloß Stimmenhaltung von beiden Parteien erwartet, sondern auch namhaftes Eintreten für den Grundsatz des deutschen Reiches gegen die Umsturzpartei, was eine nationale Pflicht des Fortschritts und der Welfen ist.

Altona, 22. April. Der von den Socialdemokraten für den 3. Mai beabsichtigte Unruß ist verboten worden.

Dresden, 23. April. Der Kaiser ist heute Morgen 9 Uhr auf dem böhmischen Bahnhofe hier eingetroffen und hat sich alsbald nach Strahlen begeben, wo ihn die Königin Carola und der Prinz Georg von Sachsen mit Familie an der Haltestelle erwarteten und nach der königlichen Villa geleiteten. Während das

kaiserliche Gefolge sich nach dem Residenzschloß begab. Um 12 Uhr ist die Königsparade angelegt, bei welcher der Kaiser sein Grenadierregiment Nr. 101 dem König vorführen wird. Die Abreise des Kaisers nach Eisenach ist auf Abends 7 Uhr festgesetzt.

Karlsruhe, 22. April. Der Kaiser wird am 8. Mai hier eintreffen und sich nach dem Jagdhaus Kaltenbrunn, zwischen Gernsbach und Wildbad auf waldiger Gebirgshöhe 886m hoch begeben, zur Auerhahnjagd. Von dort ist die Rückkehr hierher auf den 10. Mai Vormittags festgesetzt. Nach einem Frühstück im großherzoglichen Schloß erfolgt die Rückreise nach Berlin.

Wetz, 22. April. Nachdem in den letzten Tagen der Freiherr Alexander v. Hertz das Schloßgut Les Wasch im Kreise Saarb. und der Gutsbesitzer Deul aus Rimb. a. d. Lahn die Domäne Sibérie bei Vertingen im Kreise Diebshausen angekauft haben, befinden sich nunmehr zwölf lothringische Großgüter in deutschen Händen.

Rom, 23. April. Der hiesige Pulverturm ist heute Morgen gegen 7 Uhr in die Luft geflogen. Es gab zahlreiche Tode und Verwundete. In der Stadt wurden mehrfach Zerkürungen hervorgerufen. — Im Publikum glaubte man, nachdem der entsetzliche Knall die Luft erschütterte hatte und auch im Quirinal eine Menge Fenster Scheiben zersprungen waren, es habe sich um ein Attentat gegen den König gehandelt. Dieser aber war, kaum angekündet, sofort zu dem Orte der Explosion hinausgefahren. Auf der Anglicksstraße beim Pulverturm sind bis jetzt zwei Tode aufgefunden. Die Zahl der in den verschiedenen Hospitälern der Stadt untergebrachten Verwundeten beträgt etwa 70. Im Pulverturm sollen etwa 250 Tonnen Pulver aufbewahrt gewesen sein. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht bekannt, die Untersuchung zu deren Ermittlung ist aber im Gange. Der König wurde bei seiner Rückkehr in die Stadt von der Bevölkerung überall mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Aus Athen wird dem Hamb. Korr. zu dem Religionswechsel der Kronprinzessin von Griechenland geschrieben: Wie die „Atropolis“ aus besserer Quelle erfahren haben will, lebte in der Kronprinzessin schon lange der Entschluß, zum orthodoxen Glauben sich zu bekennen, ein freiwilliger Entschluß, dessen Beschleunigung der kürzlich vollzogene Uebertritt der Großfürstin Sergius bewerkstelligt habe. Im vollen Einverständnis mit ihrem Stammhause handle die Kronprinzessin. Die kaiserliche Mutter habe sogar, als die Tochter ihr den Wunsch zu erkennen gab, den Glauben ihr Schwahns annehmen, sich darin befähigt und habe dies mit den Worten gethan: „Das ist recht, da die Kinder dem griechischen Glauben angehören werden, so muß die Mutter dieses Glaubens sein.“ Die Königin von England, wie die „Atropolis“ weiter wissen will, hat ihrer Enkelin den großmütterlichen Segen zu diesem Schritt gesendet.

Petersburg, 18. April. Mit viel Schadenfreude läßt sich die Nowoje Wremja heute darüber aus, daß Fürst Bismarck in Gesteimünde nur mittelst einer Stühnwahl in den Reichstag gelangen konnte. „Aber was wird das für ein Erfolg sein!“ ruft das russische Blatt aus. „In den Reichstag wird das neue Mit-

glied in diesem Falle unzweifelhaft nur als Vertreter der Minderheit seines Wahlkreises gelangen. Für ein gewöhnliches Parlamentsmitglied wäre dies unwichtig, aber für einen berühmten Staatsmann, der bezeugen wollte, daß die Ungnade seiner früheren riesigen Popularität nicht geschadet, ist ein solcher Sieg schlimmer, denn eine offene Niederlage. ... Im Allgemeinen ergibt sich eine sehr verwickelte und vom Regierungspunkt aus sehr ärgerliche Lage. Wenn es das Ziel des Fürsten Bismarck war, eben einen solchen Eindruck auf die Berliner leitenden Kreise auszuführen, so hat er sein Ziel erreicht, obwohl um einen nicht sehr billigen Preis für sich selbst, da die Wahl in Gesteimünde klar bewies, daß die frühere Popularität des Kanzlers beträchtlich gesunken, seine Gegner sich aber beträchtlich verstärkt haben.“ Für die Kreise der Nowoje Wremja blieb Fürst Bismarck immer noch ein gefaschter und gefährlicher Mann, dessen Vetheiligung an den Staatsangelegenheiten in keiner Weise wünschenswerth sei. Das erklärt die sonderbare und einseitige Schlussfolgerung aus dem Wahlkampf zu Gesteimünde.

Petersburg, 20. April. Der Kaiser traf heute aus Gathchina hier ein, um der Seelenmesse am Grabe der Großfürstin Olga Fedorowna beizuwohnen. Später besuchte der Kaiser das Palais des Großfürsten Michael Michaelowitsch, wo die Großherzogin von Mecklenburg abgestiegen ist.

Petersburg, 21. April. Ein soeben veröffentlichtes Gesetz unterjagt jüdischen Handwerkern, darunter auch Mechanikern, Brantweinbrennern und Bierbrauereien die Uebersiedelung nach Moskau oder in das Moskauer Gouvernement.

* (Ein neuer Streik im Kohlenrevier) scheint leider wieder großen Umfang anzunehmen, wenn derselbe auch einen im Ganzen ruhigeren Charakter als die früheren Aufstände zeigt und man sich selbst der Hoffnung hingibt, daß ein Theil der Grubenarbeiter sich nicht daran betheiligen wird. Große wirtschaftliche Schädigungen, namentlich denkbar ungünstige Zustände für die Eisenindustrie würden sich zweifellos aus diesem wieder damit verknüpfen. Wir stellen nachstehend einige Berichte zusammen. Allem Vermuthen nach nimmt der Ausstand nach der Lösung, mit Montag nächster Woche, größere Dimensionen an. Die Ausständischen rechnen auf 4-6 Wochen Dauer.

Essen a. d. Ruhr, 20. April. Laut „Rheinisch-Westfälischer Zeitung“ befindet sich seit heute Morgen in Folge einer gestrigen Bergarbeiter-Versammlung, in welcher die Führer Schöttler und Ballmann heftige Reden hielten, auch die Belegschaft des Schacht „Müller“ von der Zeche „Verenigte Selterbed“ bei Mülheim a. d. Ruhr im Ausstand. Auf Schacht „Müller“ führen heute Morgen nur 29 Mann an, auf Schacht „Carnall“ 63 Mann. Die gestrige in Steele a. d. Ruhr stattgehabte Versammlung der Belegschaft der Zeche „Eintracht Tiefbau“ verlief in Folge einer Rede Brodams, der über seine Thätigkeit auf dem internationalen Bergarbeitercongreß in Paris berichtete, ebenfalls stürmisch. Heute führen auf Schacht 1 genannter Zeche 101 Mann, auf Schacht 2 nur 44 Mann an. Sonst herrscht im ganzen Oberbergamtsbezirk Ruhe. — **Essen, 23. April.** Von den jetzt im Ausstand befindlichen Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund führen in heutiger Morgensicht von insgesammt 4970 Mann unter Tage 1288 Mann an, von 1931 über Tage 1634 Mann. Es befinden sich somit von der Morgensicht 3979 Mann im Ausstande. Die Berichte von einem Ausstande auf Baaker-Mulde und Rhein-Ebe bestätigen sich nicht.

Der Ober-Stuhlrichter.

Ergählung von R. Deutsch.

Dr. Nagh hatte dieses mit großem Pathos gesagt, dabei mit einer Wohlgefälligkeit, als habe das Land gerechte Ursache, auf ihn stolz zu sein.

„Sie sind Deputirter im P'schen Comitete?“
„Ich war es. Der District ist ein zu kleiner. Als erste Stufe war er gut, jetzt genügt er, offen gestanden, meinem Ehrgeiz und meinen Fähigkeiten nicht.“

„Es kommt nicht darauf an, wie vielen, sondern wie wir nützen, Herr Doktor!“

„Ich bin dieser Ansicht nicht. Eine passende Stellung giebt einem fähigen Manne erst die rechte Würde und Bedeutung. Darum hab' ich auch einen Antrag an Sie, Herr Oberstuhlrichter, von meinem Onkel, dem Minister.“

„An mich?“ fragte Dreier überrascht.

„An Sie, Herr Oberstuhlrichter. Die Landtagswahlen werden überall vorbereitet. Dieses Comitete ist das bedeutendste im Lande, mein Onkel sähe es gerne, wenn ich hier gewählt würde und Sie mir dazu behilflich sein wollten.“

„Es thut mir leid, daß ich in dieser Sache dem Herrn Minister nicht dienen kann.“ versetzte Dreier nach einer langen Pause. „Es liegt nicht in meiner Macht.“

„Nicht in Ihrer Macht, Herr Oberstuhlrichter? Wie soll ich das verstehen? Bei derartigen Fällen liegt ja meist Alles in der Hand des höheren Beamten.“

„Darum eben, Herr Doktor, ich darf diesen Einfluß oder diese Macht, wie Sie es nennen, nicht gebrauchen, wenn ich meine Pflicht als Beamter nicht verletzen will.“

„Das verstehe ich nicht.“

„Irrthemen Sie selber. Seit Jahren vertritt ein Mann unsere Gegend, der tüchtig, klug, strebsam und im höchsten Grade uneigennützig dem Districte jährlich viele Tausende erspart. Sie werden seinen Namen schon gehört haben, es ist Josef Polinski. Nun, dieser Mann ist reich und unabhängig, er beansprucht keine Deputirtengebühren. Das kommt den Armen und Mittellosen zu Gute, die sonst hierfür Steuern zahlen müßten.“

Eine Stille trat nach den Worten des Oberstuhlrichters ein, dann rief Nagh lebhaft: „Bei großen Zwecken darf die Geldfrage nicht in Betracht gezogen werden! Wenn dem Comitete größere Ziele erwachsen sollen, wenn einem Talente Gelegenheit gegeben werden soll, für sein Land, seine Nation zu wirken, so spielen ein paar elende tausend Gulden jährlich keine Rolle, Herr Oberstuhlrichter.“

„Das kann für den Privatmann gesagt sein, der Lust hat und in der Lage ist, dem Talente eine größere Bahn anzuweisen, ich, als Beamter, habe nicht das Recht, dem Comitete eine Last aufzubürden.“

„Soll ich Ihre Antwort dem Herrn Minister übermitteln?“

„Das werde ich selber thun.“ versetzte der Oberstuhlrichter mit ruhiger, fester Würde, die selbst am abfälligen gegen die jetzt gezwungen höfliche Weise des Gastes. „Ich werde dem Herrn Minister dieselben Gründe vorlegen und ich weiß, er wird von seinem Wunsche abstecken.“

„Da dürfen Sie sich doch irren, Herr Oberstuhlrichter!“ sprach Dr. Nagh, und eine leise, höhnische Betonung war in seinen Worten nicht zu verkennen. „Mein Onkel pflegt nicht so leicht von einem Plane zu lassen, auch stehe ich speciell in seiner Gunst.“

„Auch das kann mich in meiner Ueberzeugung nicht erschüttern, so leid es mir thut, daß ich dem Herrn Minister nicht zu Willen sein kann. Ich pflege stets und unter allen Umständen meine Pflicht zu thun.“

„Es ist ein schönes Wort und gewiß anerkennenswerth!“ Wieder der leise, höhnische Ton, nur verschleiert. „Ich, Herr Oberstuhlrichter, lasse mich wieder in meinen Entschlüssen nicht irre machen. Ich habe einflußreiche Verwandte in der Gegend. Der Stadthauptmann Jbany ist mein Vetter. Sie werden hoffentlich nichts dagegen einwenden, Herr Oberstuhlrichter, wenn ich unter die Candidaten trete.“

„Ich habe kein Recht, es zu wehren, ebenso wenig, wenn Sie mit Ueberreifeinnehmung gewählt werden, ich darf nur nicht für Sie einstehen, Herr Doktor und durch Vergewaltigung oder irgend welche Beeinflussung das Interesse der Bevölkerung schädigen.“

Nach einigen geäußerten Höflichkeitsphrasen, wie: die Differenz werde die gegenseitige gute Meinung nicht beeinträchtigen und er

hoffe, dem Herrn Oberstuhlrichter noch öfter in Gesellschaften zu begegnen, da er noch einige Zeit im Orte zu verbleiben gedenke, empfahl sich der Gast.

Dreier begleitete ihn mit einer leichten Verbeugung bis zur Thüre. Als er dann zurückkehrte, ging er einige Male im Zimmer auf und ab, wie es seine Gewohnheit war, wenn er unter dem Einflusse eines schweren Gedankens oder eines unbehaglichen Gefühls stand.

Welch' seidenweiches Pföfchen war da anfangs zum Vorschein gekommen, dann fast Krallen!

Der Gegner war nicht zu verachten; denn, abgerechnet die hohe Verwandtschaft, der Nimbus, der ihn als Neffen des Ministers umgab, war die Erscheinung des jungen Mannes an und für sich geeignet, die Menge zu gewinnen. Ihm lag es ob, das Interesse der Gegend zu wahren und dem Minister brieflich die Gründe darzulegen, die ihn zwangen, so und nicht anders zu handeln.

Unterdeß war es Abend geworden. Klona war noch nicht zurückgekehrt. Der Oberstuhlrichter beschäftigte sich noch gegen eine Stunde, dann nahm er seinen Pelz und verließ ebenfalls das Haus; er wollte seinen Knaben holen. Ethelka, die Schwester Dreiers, war an den Apotheker Stanzel verheiratet. Man konnte sich kein traurigeres Heim als die Apotheke, und kein glücklicheres Paar, als die Gatten denken. Sandor Stanzel war ein schlanker bräunlicher Mann von angenehmem Aussehen. Für einen Apotheker war er ein wenig zu romantisch in seiner Gemüthsstimmung, ein wenig zu excentrisch in seiner Anschauung, da er fast ohne Schul- und Gymnasialwissen sich durch vieles Lesen eine gewisse Bildung angeeignet hatte. So schwärmte er namentlich für Frauen, die aus der gewöhnlichen Sphäre heraustraten und seine Schwägerin Klona Dreier war in seinen Augen das Non plus ultra einer Frau, nichtbedenklicher liebte er seine kleine Frau und sah ihr jeden Wunsch von den Augen ab, denn er war im Grunde ein herzenguter Mann und dann — wer sollte seiner Ethelka nicht gut sein? Man konnte nichts Lieblicheres und Gefrischeres als ihre Erscheinung denken. Sie war vierundzwanzig Jahre alt und obwohl sie Mutter von sechs Kindern war, sah sie so kindlich aus, als ob sie achtzehn zählte. Ihr Gesichtchen mit den freundlichen reifen Augen, die voll Güte und Heiterkeit blickten, war so frisch, so rein, so erquickend, wie — ihr Gemüth, aber so wie ihr Sanctor ein Ideal im Herzen trug, so bewahrte sie auch eines in

stellten. Nun kamen rottheibige Schirme, gebordete rottheibige Banner, Papierfiguren von Männern und Frauen in Antikroben, Personen, die vergoldete Melonen, Papierblumen in Töpfen trugen, eine rottheibige Säule, drei gelbeibende Pavillons, ein gelbeibender Schirm, hinter dem ein gleichfarbiger zweirädriger Wagen folgte, der von einem weißen Maulthier mit gelbem Geschirre gezogen wurde. Um 20 Musikanten, die aber nicht spielten, reichten sich die Hände an, drei gelbe Schirme, deren Spitzen in Drachenspitzen ausliefen, hinter diesen mehr als zwanzig gemietete Trauerkuben in weißer Kleidung, die wehklagten und den offiziiellen Ruf des Verstorbenen trugen. — An diese schlossen sich eine Anzahl von Prinzen, Fürsten und hohen Würdenträgern an, von denen jeder ein halbes Dutzend Diener hatte, sämmtlich zu Pferde. Man konnte die Pferde der kaiserlichen Prinzen des ersten Ranges an den gelben Zügeln erkennen, die der Fürsten an schwarz-silbernen und die der Beamten an blauen Zügeln. — Der Sarg hatte die gewöhnliche Form, war röhlig gelb und wurde von achtzig Männern getragen. An den vier Ecken trug man Flaggen, welche die Aufschrift hatten: „Der Sarg des Prinzen Tschun Hsin.“ Hinter dem Sarge folgte eine Abteilung Berittener, die Flaggen trugen. Darauf kamen von Maulthieren gezogene Wagen, in welchen die Söhne des Verstorbenen saßen. Zwei derselben waren kleine Kutschen, die von weiblicher Dienerschaft besetzt wurden. — Die Straßen entlang wurden von Soldaten, welche der hauptstädtischen Gendarmen angehörten, bewacht, doch außerhalb der Mauern lag diese Pflicht den Vornehmen ob. — Infanterie, Kavallerie und Artillerie, sämmtlich in ihre bezug. Uniformen gekleidet. — (Das richtige Mittel.) Ein schwarzer Matrose war krankheits- halber in das Marinehospital zu Kingtön auf Jamaika gebracht, und es gefiel ihm dort so gut, daß er beschloß, es sobald nicht wieder zu verlassen. Obgleich sich die Ärzte überzeugt hatten, daß der schwarze Neger längst genesen sei und die Krankheit nur erbeuchtete, war es doch unmöglich, dies sicher nachzuweisen und den hartnäckigen Patienten wieder loszuwerden. Endlich machte ein neu eingetretener Arzt sich anheißig, den Unbequemen in kürzester Zeit an die Luft zu befördern. Er begab sich zu dem Neger, zog ein Stück Band hervor und begann, ohne ein Wort zu sprechen, den Kranken zu messen. Alenklid geworden durch sein feierliches Wesen, fragte ihn endlich der Schwarze nach dem Zwecke der Messung, worauf der Arzt mit tiefem Ernste erklärte: „Ich nehme das Maß zu Deinem Sarge; sobald wir hier überzeugt sind, daß ein Kranter unheilbar ist, treffen wir Vorkehrungen, ihm ein langes Siechthum zu ersparen; um seine Zeit zu verlieren, wird der Sarg schon einen Tag vorher in Arbeit gegeben. Und darum.“ — Er schloß mit einem vielstimmigen, mittheilenden Blick und entfernte sich. — Am selben Abend nach war der Neger verschwunden. — Wirthschafts- und Humor. Gast: „Herr Wirth, das Besteck leidet an einem Uebel.“ — Wirth: „An welchem denn?“ — Gast: „An der Höhe- wohnung.“

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- April 15. Ernst Wiltz, S. d. Bremers Heinrich Dahm, Johannes, fath.
13. Luise Sophie Auguste, S. d. Fuhrm. Georg Otto, Hammerh., ev.
11. Josef Paul, S. d. Eisenbahnhandl. Josef Schaffer hier, fath.
17. Friederike, S. d. Fabrikarb. Eberhard Stalp, Siegh., ev.
17. Wilhelm Erh., S. d. Eisenbahn-Schaffners Wilhelm Heinrich
Feldmann hier, ev.
16. S. d. Buchbindermeisters Heinrich Stähler hier, ev.
15. S. d. Antreibermeisters Hermann Fröh hier, ev.
19. S. d. Kaufmanns Franz Josef Holterhoff hier, fath.
13. S. d. Telegraphen-Sekretärs Ferdinand Hesse hier, ev.
18. Anna Maria, S. d. Postkutschentragers Frh. Weiswiler, fath.
20. Christian Wilhelm Heinrich Paul, S. d. Schuhmachers Christian
Wilhelm Koch, Siegh., fath.
17. Wilhelm Philipp, S. d. Eisenbahnarbeiters Daniel Ludw. Erh.
Breuer hier, ev.
16. Wilhelmine Julie Gertrud Mathilde Hulda, S. d. Unternehmers
Johann Friedrich Voensier hier, ev.
16. Franziska Caroline, S. d. Schneiders Michael Agnes hier, fath.
19. Friedrich Wilhelm Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Phil. Erh.
Gödel, Hammerh., ev.

Verheirathete.

- April 18. Hüttenarbeiter Eberhard Höfner zu Weidenau, mit Wittne Georg
Feuring, Elisabeth geb. Wagner, Siegh., ev.
18. Fabrikarbeiter Aug. Kinte, Siegh., mit Sophie Elisabeth Achen-
bach, Hammerh., ev.
21. Techniker Eberhard August Kreuz mit Auguste Maria Elisabeth
Wienkenber hier, fath.
23. Kaufmann Johann Wilhelm Schubach mit Maria Caroline
Kammeyer hier, fath.

Gestorbene.

- April 16. Fabrikarbeiter Eberhard Pfeiffer, Siegh., 40 J., ev.
18. Erh., S. d. Tagelöhners Friedr. Müller h., 9 J., 5 M., 19 J., ev.
21. Wittne Schuhmacher Johs. Ran, Maria geb. Preus zu Wester-
nobl, 37 J., fath.

April 21. Lagerarbeiter Johann Eberhard Sella hier, 47 J., fath.
22. Wittne Schreiner Eberhard Wiltz, Maria Elisabeth geb. Sack-
mann hier, 75 J., ev.
23. Eisenbahn-Werkm. Diätar Frh. Wiltz, Siegh., 37 J., fath.
Aufgebote.
April 17. Schneider Friedrich Wilhelm Rehnhof hier, mit Anna Walz zu
Ferdorf.
20. Rohrschmied Jacob Nyvel mit Catharine Elisabeth Emilie Keller
zu Osnabrück.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 24. April. (Fleischige Hände.) Mit dem Eintritt besserer
Witterung, nachdem am Mittwoch Nachmittag ein Gewitter sich bemerkbar
gemacht und frische bunte Hagelkörner niedergegangen waren, — mit
dem Eintritt so sehr leicht erwarteten besseren Wetters hat sich draußen in
den Gärten und auf den Gartenländern eine amicitienartige Thätigkeit ent-
faltet. Das Winnt und frimmt nur so von fleißigen Frauen und
Mädchen, denen bekanntlich die Gartenarbeit bei uns obzuliegen pflegt. Die
Samenhandl. haben alle Hände voll zu thun, Jeder will der erste sein,
die Samenfrüchte in den Schoß der Mutter Erde zu senken, daß sie
keimen, wachsen und mit ihrem Ertrag Abwechslung bringen in die Speise-
karte des bürgerlichen Haushalts, auf der zur Zeit frisches Gemüse und
Salat zu den Delikatessen zählen. Wer sich bei diesen Arbeiten nicht über-
eilt, kommt nicht zu spät, denn die Luft ist auch heute wieder reich, aus
Osten wehend. Freilich: die fleißigen Hände muß man nehmen, wenn sie
zu haben sind; auf einmal gehts eben nicht.
* Siegen, 24. April. (Der „Baueifer“), wie man hier zu Lande
zu sagen pflegt, regt sich mächtig in unserer Nachbargemeinde, im Orte
Weidenau. Es ist eine Lust zu sehen, wie an den verschiedensten Stellen
Häuser, zum Theil in sehr stattlicher Form, sich erheben. In jeder der
früheren Einzelgemeinden, jetzt zusammengefaßt unter dem Namen Weidenau,
wird gebaut: in Fiedenhütten, mehr noch in Haardt, wo an der Chaussee,
in der Nähe des Bahnhofs, gleich drei große Häuser im Werden begriffen
sind, auch noch Neubauten der Vollendung harren. Weiter dann in
Schneppenhausen Klingen Kelle und Hammer hinter der Bahnhofs-
Gärtnerei, wo sich das neue Krankenhaus der Gemeinde Weidenau erheben soll,
in glückliche Verbindung gebracht mit den Waldpartien drüben, die
schattige Spazierwege bieten. Auch das Schlachthaus der trotz defunctärer
Schicksalsschläge trügliche aufblühende Gemeinde ist beschlossene Sache; es
wird seinen Platz in Nähe des Gelbach'schen Hauses finden. Mehr und
mehr verschwinden die Zwischenräume in den Häuserreihen vom Kampen
herab bis nach Weidenau, nachdem die Verbindung mit Sieghütte schon
eine fast vollständige geworden. Wer nach wenigen Jahren das reizende
Panorama vom „Krebs“ beim Obern Schlosse aus blickt, dem wird
vermuthlich das ganze Thal den Blick eines einzigen Ortes gewähren.
Früher standen Sieghütte, Fiedenhütten und Haardt fast isolirt da;
während eines Vierteljahrhunderts hat sich diese Wandlung vollzogen.
* Siegen, 24. April. (Dialektische Anecdote.) Wie aus dem Inter-
view ersichtlich, wird am kommenden Sonntag Abend Herr Pastor Gräber
aus Witten im Saale des evangelischen Gotteshauses einen Vortrag über
„Die Dialektie im Morgenlande in alter und neuer Zeit“
halten. Der Vortragende ist als tüchtiger Redner bekannt und wird zweifellos
dem an und für sich schon interessanten Stoffe seines Vortrags die interes-
santen Seiten abzugewinnen wissen. Der Besuch genannten Vortrags zu bestimmten
Stunden, 8 Uhr Abends, sei deshalb allen, denen die in so reichem Siegen
wirkende Dialektie am Herzen liegt, hierdurch aufs Wärmste empfohlen.

Handel und Industrie.

** Siegen, 24. April. Die Londoner Notierungen betragen
am 22. April:
Kupfer . . . 2. 51. 00. 0. bis 00. 00. 0. 2. 50. 15. 0. bis 50. 17. 3.
Zink, engl. . . 2. 12. 10. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 12. 10. 0. 0. 00. 00. 0.
„ span. . . 2. 12. 07. 6. 0. 01. 00. 0. 2. 12. 07. 6. 0. 00. 00. 0.
Zinn, spec. Marken . . 2. 23. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 23. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
„ gew. . . 2. 22. 15. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 22. 15. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, Straits . . 2. 29. 07. 6. 0. 89. 10. 0. 2. 28. 17. 6. 0. 89. 00. 0.
„ 3 Mon. . . 2. 29. 10. 0. 0. 89. 12. 6. 2. 28. 02. 6. 0. 89. 07. 6.
Silberbarren . . 2. 43 1/2. 2. 43 1/2.
Kupfer schwächer. Wei. flau. Zinn fester.

* Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt. Der rheinisch-
westfälische Eisenmarkt hat in der letzten Woche wenig Neues. In Rotheisen
ist keine Besserung eingetreten und es herrscht gleichfalls bei Erzen die
alten Uebelstände vor. Weizen nimmt eine verhältnismäßig günstige
Stellung ein, da die Nachfrage sich nicht vermindert hat. Auf dem Welt-
markt haben sich keine erwähnenswerthen Veränderungen gezeigt. Das
Erzgeschäft liegt nach wie vor im Argen. Die Preise befinden sich in
Haltung und im Allgemeinen wird unter Selbstkosten verkauft. Die Folge
wird sein (und sie ist es schon in vielen Fällen), daß eine Reihe von Gruben
zur Verringerung ihres Betriebes zu schreien gezwungen ist. Es wurden
für Erze folgende Preise, welche mehr nennenswerthe Bedeutung haben, notirt.
Rothpath M. 7.20—7.50, gewöhnlicher Spatheisenstein M. 10.50—11.50, Braun-
eisenstein M. 9.00—9.50, Glanzeisenstein M. 9.00—9.50, saftreicher Roth-

eisenstein mit 50 pSt. Eisen M. 8.50, Duxemburger rothe Minette M. 3.20,
gelbe M. 2.30, graue M. 2.40. — Das Rotheisengeschäft ist als kein gutes
zu bezeichnen; Nachfrage wie Absatz bewegen sich in engegrenzten Grenzen.
Puddelrotheisen ist im Preise um M. 1.— herabgesetzt worden. Die Klagen
über zu theures Brennmaterial bestehen unvermindert fort und werden
besonders in den Siegerländer Distrikten eifrig discutirt. Für Rotheisen
wurden folgende Preise notirt: Spiegelrotheisen mit 10—12 pSt. Mangan M.
60, Qualitätspuddelrotheisen Nr. 1 M. 51—52, Nr. 2 M. 49—50, Puddel-
rotheisen Nr. 3 M. 45, Siegerländer Qualitätspuddelrotheisen M. 50—51,
Siegherleirötheisen Nr. 1 M. 71, Nr. 3 M. 60, Thomaseisen M. 48, deutsches
Bessemerrotheisen M. 58—63, weißes Stahleisen M. 51—52. — Auf dem
Walzisenmarkt macht sich bessere Nachfrage geltend, namentlich war es
Stabeisen, welches regeren Zuspruch sich erfreute; freilich sind die Abfab-
verhältnisse nach dem Auslande noch die denkbar ungünstigsten. Die Preise
können als fest bezeichnet werden. Auch in Formeisen und Bandeisen be-
findet sich mehr Eifer in der Nachfrage, jedoch sind die Preise minder fest.
Im Blechgeschäft ist keine Veränderung zu erkennen gewesen und ebenfalls
im Drahtgeschäft nicht. — Kohlenmarkt. Die Nachfrage nach Kohlen
zum Zwecke augenblicklicher Deckung hat um Vieles nachgelassen und es
läßt sich erwarten, daß die Zeit eines ruhigen Geschäftsganges nicht mehr
ferne ist. Die Neigung, auf längeres Ziel hinaus zu kaufen, ist sehr ab-
geschwächt, indem die Heberzeugung gewonnen ist, daß bezügl. der Auslands-
gerichte die Meinungen viel zu pessimistisch waren. Es ist denn auch in
der That bereits eine Zurücksetzung der Preise um ca. 5 M. pro 10 Tonnen
erfolgt.

Siegen, 20. April. (Schlachthofmarkt.) Heute waren aufgeführt: 417
Ochsen, verkauft Ia zu 78, IIa 69, IIIa 64 Mark; 35 Stiere, verkauft Ia zu
62, IIa 57, IIIa 52 Mark; 317 Kühe und Kälber, verkauft Ia zu 64, IIa 59,
IIIa 54 M.; 593 Schweine, verkauft Ia zu 51, IIa 49, IIIa 46 M. per 50 kg.
Schlachtwiege.

Am 18. April. (Fruchtmarkt.) Weizen 1. Qualität 23.00, 2. Qual.
22.00 M.; Landroggen, alter 00.00, neuer 1. Qual. 18.50, 2. Qual. 17.50
M.; Wintergerste 00.00 M.; Sommergerste 00.00 M.; Buchweizen 00.00
M.; Hafer 17.00; Avel (Kleien) 00.00 M.; Raps 00.00 M.; Kartoffeln
9.00 M. für 100 kg; Stroh 18.00 M. für 100 kg; Weizen 30.00 M. für 100 kg.
Mehl 100 kg 62.00, do. fahweise 64.00 M.; gereinigtes Del 65.50 M. Preis-
fachen 112 M. per 1000 kg. Kleien 5.80 für 50 kg.

Theater in Siegen.

Wachen, recht herzlich, kräftig laden ich nach dem Ausdruck vieler
namhafter Pathologen und Physiologen der Gesundheit außerordentlich zu-
trüglich. So manchem Hypochonder und Misanthropen könnte man als
wirkliches Recept verschreiben: „Recepi ein Theaterbillet und schüttle —
bis selbst im Theater vor Wachen!“ Darnach könnte man dem Theater-
gänger den Titel „Hygienisches Kunst-Institut“ beilegen, und es wären ge-
wöhnlich lauter Geländer, die nach der Aufführung von „Penion Scholler“
oder „Flotte Weiber“ oder „Madame Bonnard“ oder wie die Schachillen
alle heißen mögen, die uns Herr Director Herrmann einbringen wird, das
Theater verlassen. Aber das sind eben keine bittren Willen, sie schmecken
nach mehr und darum bleiben die Kranken am besten in der Reconvalescenz
bis die Theater-Saison vorüber ist. Herr Herrmann verheißt uns eine
ganze Anzahl neuer Stücke, hoffen wir, daß ihm die Ausführung seines
Programms durch recht thätige Unterstützung von Seiten des Publicums
möglichst erleichtert wird. Die Einrichtung und die Preise der Plätze sollen
dieselben bleiben wie in den vergangenen Jahren.

Briefkasten der Redaktion.

An zwei anonyme Einsender. 1) Die uns freundlichst gewidmete
Nummer der famosen „Deutschen Reichszeitung“ haben wir der Redaktion
des „Siegerland“ übermittleit. Vielleicht interessiert sich dieselbe für den
darin enthaltenen Prozeß-Artikel aus Siegen. — 2) Wenn Dank für
die von der „Siegh. Blätter“ und des „Siegerland“, in denen der buchstäb-
lich gleichlautende Leitartikel „Die Wahl in Otterndorf-
Geseimünde“ sich befindet. Eine prächtige Leistung, nicht wahr? Man
liebeaugelt mit den Welsen, behandelt die Freisinnigen und Social-
demokraten leidlich glimpflich, versteht dagegen dem Fürsten Bismarck
die bekannten Geistesstritte. Wie erhehend namentlich macht sich für ultra-
montane Leser der Schluß:

Das Mandat ist dem Reichstagsler so gut wie sicher, aber ob es ihm
noch bornach gelassen mag, wenn er die Stimmen zählt und wagt? Nicht
festen Schrittes wird er in den Reichstag gelangen, es geht nicht ohne
die welschen und freisinnigen „Kritiken“, über die er mit den Seinigen
vordem so herb zu spotten wußte. Auch das ist ein Gericht und ein
wohlverdientes, es geht von einer Infanz aus, gegen die es keine Ver-
urteilung giebt, wie der Verurtheilte den Spruch aus sich selbst mag.

Also der „Finger Gottes“, frei nach Alban Stolz. U, über Euch
Scheinheiligkeit und Augenverdreher! — Beide Blätter haben, wie Sie sehen,
übernehmend nach demselben Muster, nach „Schemata P.“ gearbeitet.
Zwei Seelen, ein Gedanken, zwei Herzen und ein Schlag! — Schön e
Seelen aber sind es, die sich hier gefunden haben.

Badeanstalt
(Bannenbäder und Schwimmbassin)
am 27. d. M. für die Sommerzeit wieder eröffnet wird. Die Preise sind ermäßigt.
Zur regen Theilnahme am Abonnement und fleißiger Benutzung der Anstalt
laden höflichst ein
Siegen, den 23. April 1891.
Schneek & Cie.

Tanz- u. Anstandsunterricht.
Anmeldungen zu meinem diesjährigen Course werden von Herrn Maassen
(Erholung) entgegen genommen.
C. Nolte.

Mechanische
ausziehbare Patent-Leitern,
von Stroße zu Stroße verstellbar, höchst praktisch und leicht
handlich für Maler, Anstreicher, Tapezier, Gärtner, Installa-
teure, sowie zum Haus- und Geschäftsgebrauch.
Alleinverkauf bei
Friedr. Ginderthür.

Holländischer Fußbodenlack
nur M. 2.— das Kilo.
Aus höchstem Bernstein bereitet,
findet einmal exprobt überall Aufnahme.
Trocknet über Nacht. Nicht nachbleibend.
— Sehr ergiebig, daher sehr
billig. —
Preis Kilo nur M. 2.—.
Diese Schutzmarke ist auf jedem
Etiquette.
Alleinverkauf: Krey & Molitor.

Preisabschlag!
Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à M. 9.50
Süßrahmbutter à M. 10.50
Kofosnugbutter à M. 6.50
verpackt in Kisten à ca. 5 Kilo franco
gegen Nachnahme.
Prima ger. weiß. Schinken
per Pfd. M. 0.90.
A. A. Ursell, Altdorn i. W.
Mehrere tüchtige **Schneidgerathen**
auf dauernde Arbeit gegen hohen
Lohn gesucht von
Ed. Reusch, Kampen.

Pianinos
von 450 M. an und höher,
Eisen- u. Story-Harmoniums
von 250 M. an.
Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen,
Theilzahlung bewilligt.
Carl Horn,
Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer.

Speck, Schmalz und Talg
in Parthien für Wiederverkäufer empfiehlt billigt
Carl Weber, Föhrstraße.

Inserate.
Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend
diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine
Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung
führe und Annoncen in dieser für Inserate aller Art so erfolgreiche
Blatt zu jeder Zeit **prompt** und **diskret** besorge. Bei größeren
Inserat-Aufträgen bewillige ich **angemessenen Rabatt**; in jedem
Falle aber **ipart** der Auftraggeber die **Portokosten**, neben der **Ga-
rantie**, daß das betr. Inserat **sofort** zur Aufnahme gelangt.
Nach wie vor vermittele ich auch Inserate in
alle übrigen Zeitungen und Fachblätter
zu **Original-Preisen**.
Für vorkommende Fälle halte ich meine **Annoncen-Ex-
pedition** hierdurch bestens empfohlen.
C. Buchholz.

Modes!
Güte und Sauben jeder Art werden
angefertigt, garnirt und auf-
gebeutet.
Material, alt oder neu, kann dazu
gegeben werden.
Frau Wiltz, Bach, Modistin.
Markburgerthor 760.
Ein leeres Zimmer ist zu vermieten
und gleich zu beziehen.
Frau Selmerdige,
Markburgerthor 15. bei
Loohnungstabellen
C. Buchholz.

Brillen, Klemmer
und Vornetten
mit Gläsern feinsten Qualität und nach
jeder Vorchrift,
Arbeiter-Schutzbrillen
empfehlen billigst
F. W. Spickermann, Markt 45,
gegenüber der ev. Kirche.

Kohlen
jeder Art für sofortige
Lieferung und auf Ab-
schluß für die Ruhrhäfen
oder die Strecke zu kaufen
geuhit.
Offerten unter B. 7608
an **Rudolf Mosse, Köln.**

Wer sparen
will, bestelle Käse.
Käse, Sch. Käse à Str. M. 24.—
Käse, Sch. Käse à Str. M. 23.—
Käse, Sch. Käse à Str. M. 20.—
an hier gegen Nachnahme empfehlen
Julius Werner, Kammhütter i. A.
in Pfd. Preis pro Pfd. M. 3.40 und
M. 3.30 und M. 4.— portofrei.

Tapeten,
Wahlstiche und Rouleauxhangen
empfehlen
J. Rübenkönig, Markt 347. A
Feinste Süßrahmbutter,
jeden Mittwoch und Sonnabend frisch
aus der Molkerei, à Pfd. 1.25 M. das
ganze Jahr hindurch, wenn auch andere
Butter theurer ist.
Th. Medel, Köhlbein.
Loose
zur Berliner Internationalen
Ausstellung à 1 Mark, zu haben
bei
Louis Schmidt, Freiseur.
Kräftige Plakarbeiter erhalten Ar-
beit bei
Wilhelm Vogel,
Zimmermeister.

Bekanntmachung.
Am 1. Mai d. J. wird in Mülheim
am Rhein eine von der Reichsbank-
hauptstelle in Köln abhängige Reichs-
bankniederstelle mit Giroverkehr eröffnet.
Siegen, den 23. April 1891.
Die Handelskammer
für den Kreis Siegen.

Rathenower
Brillen u. Klemmer
für Schwach- und Kurzsichtige.
Blaue Ruchschutzhüllen für
Kinder und Erwachsene.
Arbeiter-Schutzbrillen
nach Vorchrift, sowie **Thermometer,**
Barometer, Kuppen, Reflektoren etc.
empfehlen
Martin Lüd.
Einschleifen neuer Gläser und
sonstige Reparaturen werden prompt
ausgeführt.

Wormser Dombau-Lotterie.
Nur Geldgewinn.
Hauptgewinn 75 000 M., 30 000 M.,
10 000 M. etc. etc.
Loose à 3 M. sind zu haben bei
M. Lüd.

Gute Kartoffeln
empfehlen
Friedr. Gimbel,
Siegen.

8 bis 10 Karren guter Dünger
sind zu haben bei
Weidenau.
Seiner. Daub,
Mehger.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfehlen
Friedr. Gimbel.

Säckel
sind vorrätzig bei
Joh. Zahn.

Die neuen Formulare
(A., B., C., D.)
für die
Invalidentät- u. Alters-Versicherung
sind stets vorrätzig. Das am meisten
gebraucht werdende **Formular B** gebe
ich bei größerem Bezug zu **M. 1.20**
die 100 Stüd.
C. Buchholz.

Nachruf.
Am 23. ds. Mts. um 9 1/2 Uhr Vormittags verstarb in Folge eines kurzen schweren Leidens der
Eisenbahn-Verkehrs-Diätar
Heinrich Will
von hier.
Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen fleißigen und pflichtgetreuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Siegen, den 24. April 1891.
Der Vorstand und die Beamten
der Königlich Eisenbahn-Hauptwerkstätte.
Die Beerdigung findet am nächsten Sonntag um 3 1/2 Uhr Nachmittags vom Marienhospital aus statt.

Ev. Diakonissenhaus für die Grafenschaft Mark und das Siegerland.

Am künftigen Sonntag den 26. April, Abends 8 Uhr, wird der Anhaltsvorsteher Herr Pastor Gräber aus Witten hier in Siegen im Saale des Ev. Gesellenvereins in der Burgstraße einen Vortrag halten über:

„Die Diakonie im Morgenlande in alter und neuer Zeit.“
Es werden dazu alle evangelischen Gemeindeglieder des Kreises hierdurch ergebenst eingeladen.

Namens des engeren Vorstandes:
A. Dresler, Kommerzienrath in Kreuzthal. Achenbach, Pfarrer in Siegen.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Sonntag 26. April 1891, Abends 8 Uhr,
Musikalische Abend-Unterhaltung.
Später: Tanz.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß hiesige Nichtmitglieder keinen Zutritt haben.

Der Vorstand.

Sonnabend den 25. cr., Abends 8 Uhr,

CONCERT

der Opernsängerin Fräulein Busse von Frankfurt a. M. und der Pianistin Fräulein Ausner vom Frankfurter Conservatorium,
Entrée à Person 1 Mark

bei
Adolf Stähler,
Fellinghausen bei Kreuzthal.

Theater in Siegen.

Am 1. Mai werden die Vorstellungen
im Kaisergarten

ihren Anfang nehmen.

Zur Aufführung werden im Laufe der Saison gelangen die Lustspiele:
„Saus Pöbel“ von Arronge; „Professor Kint“ von Gattendorff; „Desdemona's Töchter“; „Die weiße Elster“; „Papageno“ von Kneifel; die Schwanen-Robinette; „Benjoni Schöller“ und „Ein toller Einfall“ von Sauts; „Madame Bonnard“ von Biffon und Mars; das Lustspiel von Paul Lindau „Die beiden Eleonoren“; Mörsers vorzügliches Lustspiel „Der Bureautrat“; das Schauspiel von Hermann Sudermann „Die Ehre“, dessen beispiellos große Erfolge jedem Gebildeten bekannt sein dürften welches am Berliner Festspieltheater seit über 200 Aufführungen erlebt hat, und das den Autor zu einem der gelehrtesten Dichter der Jetztzeit gemacht hat.
Mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehlend Hochachtungsvoll

Josef Herrmann.

Anfertigung von Haar-Arbeiten aller Art, als Coups, Schreitel, Flechten, Köden, Haarketten etc. etc.

Lager
in Gegenständen der Toilette und des sonstigen Gebrauchs, als: Glacee-u. wachled. Handglüh, Bürsten, Kämme, Wasch- und Gabelschwämme, Kammern, Schlipf, Hosenträger, Krawatten etc. etc.

Das **Kabinet** zum Haarschneiden, Rasieren & Frisieren von **Louis Schmidt** in Siegen, Schulplatz Nr. 221, wird einem geehrten Publikum, unter Zusage sorgfältigster Bedienung, hierdurch zu gefälliger Benutzung bestens empfohlen.

LAGER
feiner Seifen und Parfümerien, als: Ehl. köln. Wasser, gegen d. Zuckerspr. Moras' haarkräft. Mittel, Haaröl, div. Sorten Pomaden, Bärner's Fleckenwasser, Cramer's Zahnpulv., Haar- und Haarfärbemittel, Frotteierhandtücher und Tücher, Toilettenpiegel, Feife-Recessoire, Uhrketten etc. etc.

Fernrohr
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrößerung ca. 12 mal.
per Stück 3 Mark.
Für jedes von mir gelieferte Fernrohr leiste die vollste Garantie.
Carl Heiser I, Siegen, Löcherstraße.

53 Bismarckplatz 53. **Gächter** 53 Bismarckplatz 53.

Corallenschmuck-Ausverkauf.

Majonica aus Neapel.

Nur 8 Tage hier.

Dem geehrten Publikum von Siegen und Umgegend beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich wegen meiner Rückreise nach Italien und um den hohen Zoll für Retourführung der Waare zu ersparen, meinen ganzen Vorrath in **Echten Corallen-Schmuckgegenständen, Lava vom Vesuv, Rasolin, Cameen, Mosaik etc.**

alles garantirt echt direct aus meiner Fabrik in Neapel bezogen, wie Ketten, Broschen, Armbänder, Ohrringe, Rämme, Büfennadeln etc., zu den reellsten Fabrikpreisen auch en gros verkaufe. — Ferner empfehle ich eine Partie **Arbeitsnäbsten, Uhrhänder, Bilderrahmen, Stöße etc.**, alles aus Olivenholz mit Mosart-Einlagen, auch unter Fabrikpreisen.

1000 Mark zahle ich demjenigen, der von mir unechte Corallen kauft. Auch Nichtkäufer ist die Besichtigung der Waare gern gestattet.

Majonica aus Neapel,

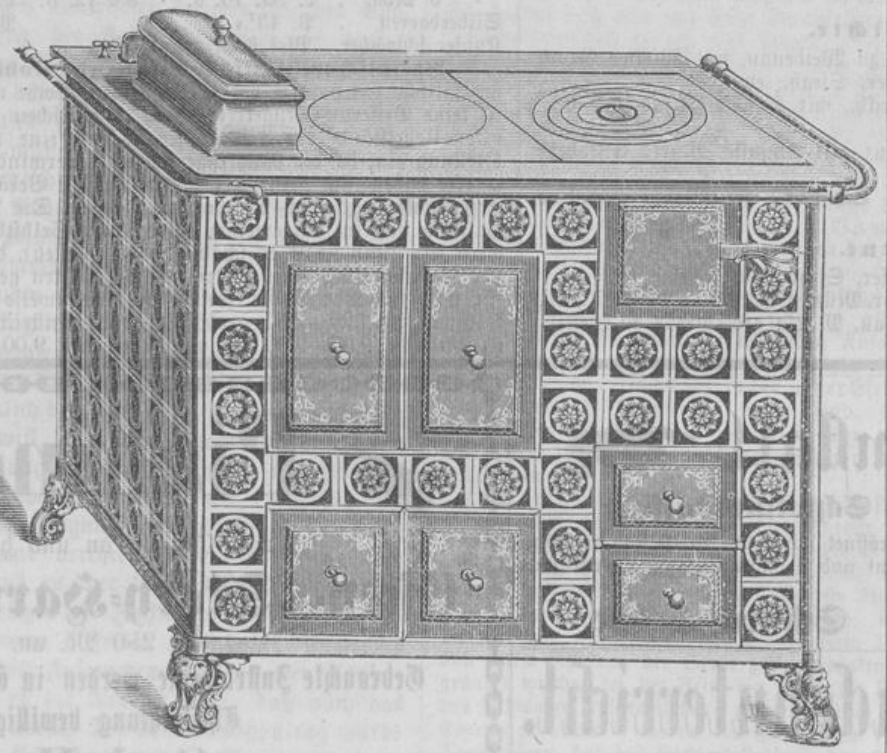
Bismarckplatz 53.

Der Verkauf dauert nur bis Sonntag den 27. d. M.

Julius Heymann,
Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726
empfehlte in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel für Kleider und Mäntel wie bekannt in größter Auswahl.	Specialität: Korsetts, hies neuefte und gutgehende Façon, in 35 Sorten.	Balltücher in allen Farben, Pellerinen in Blau, Zephe- und Corallen-Wolle, Tricot-Tailen in nur reiner Wolle.
Taillengarnituren in Perlen und matt, Borden, Verzierungen, Ornamente, Blätter und Gehänge.	Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Tailen, Krausen und Bördchen, Schleier in Tüll und Gaze, Spitzenarbeiten und Tücher.	Kinderkleidchen u. Jackchen Näde und Rosen für Damen und Kinder. Strümpfe, Kragen u. Socken.
Neuheiten in Bändern alle modernsten Farben. Plüsch- u. Besatzstoffe in Wolle, Merzelleux, Atlas etc.	Damen- und Kinderhülsen, Schürzen, Siamosen u. Keinen, wollene u. baumwollene Planelle.	Jagdwesten und Jagdhäuten, Weggerjacken, Sautjacken, sowie alle Wintergarderobe für Herren, Damen und Kinder.
Neueste Muster Perlmutterknöpfe, Sautaste- und Stoffknöpfe, Schließer und Schnallen.	Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelbänder, Stramaduro, roh und gebleicht.	Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Sämmtliche Füllstoffe und Zubehör für Schneider und Schneiderrinnen.

Eisenwarenhandlung Franz Kersting
in Siegen
fertigt Tafelherde jeder Größe als Specialität unter Garantie guten Brennens und Haltbarkeit zu äußerst billigen Preisen an und unterhält darin stets großes Lager. Gleichzeitige bringe ich meine übrigen Gutswaren und Haushaltungsgüter in empfehlende Erinnerung.



Joh. Zahn, Siegen.
DEUTSCHE MOBILTRANSPORT-GESELLSCHAFT.
VERTRÉTER IN ALLEN HAUPTORTEN.
Joh. Zahn, Siegen.

Suche Rückladung: Mitte April 1 Wagen ab Denhausen, Berlin.
Suche Ladung Mitte April 1 Wagen nach Werleburg.

W. & E. Reisslandt, Siegen, Sandstr.

Lager
in Stab- und Fagot-Eisen aller Art, I-, T-, L- und Winkelisen, Fenster- und Zierleisten-Eisen, Eisenbahn- u. Grubenbahnen.

Bau-Artikel:
Gusseiserne und schmiedeeiserne Fabrik-Fenster, Dach- und Stäbenfenster, Kaminsteine, Rohrputzer, Trottoirrinnen, Säulen etc.



Bangeräthschaffen
eigener Fabrikation. Mörteltröge, Mörteltrögländer, eiserne Kalklöschpumpen, Trocken-Feigkörbe etc.

Anfertigung von Bau-Ankern, Bearbeitung von Baustägern, eiserne Fachwände aus T-Eisen etc. Statistische Berechnungen für Baustäger-Eisen.

Vormundschafts-Rechnungen
C. Buchholz.

Städt. Armen-Verwaltung.
Donnerstag den 30. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr:
ordentliche Sitzung
im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses.
Siegen, den 24. April 1891.
Dresler.

Turnverein „Jahn“.
Die Turnstunden der Männer-Abtheilung findet für diese Woche am Freitag Abend von 8-9 Uhr statt. Wichtiger Besprechung halber wird um zahlreiche Theilnahme gebeten.
Siegen, den 23. April 1891.
Der Turnrath.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Die Erneuerungslosse B. Klasse 184. Lotterie bitte ich bis spätestens den 8. Mai cr., Abends 6 Uhr, bei mir abzugeben.
Siegen.
G. Klingspor,
Königl. Lotterie-Einnahmer.

Tapeten.
Neue Muster in großer Auswahl. Reste und ältere Muster werden unter Preis abgegeben.
Krey & Molitor.

Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 12. Mai.
Loose à 1 M. sind zu haben bei
Louis Schmidt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser liebes Töchterchen

Bertha

im Alter von 1 Jahr.
Um stille Theilnahme bitten
Siegen-Gemeinde, 24. April 1891.

Herrn. Achenbach

und Frau.

Elise geb. Wilmanns.

Stearinferzen.

6 und 8 Stück per Pack, à 1 Pfund

Vollgewicht 50 Pfd. bei

Mr. Rüd.

z. d. 3 e. B.

Samstag 25. d. M. 8 1/2 Z.

Evangel. Gottesdienst

in Siegen.

Sonntag den 26. April 1891.

Cantate.

8 Uhr Morg.: Hr. Winterhager.

9 1/2 Uhr: Hr. Winterhager.

2 Uhr Nachm.: Hr. Kühn.

Gesänge für die Berliner Stadtmission.

Fahrpläne.

Vom 1. April cr. ab.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Berghof 4.55 früh, 8.5, 11.38 M., 1.45, 4.30 N., 6.53, 8.42 N.

Siegenburg, Kreuzdorf, Deuf 4.55 früh, 8.5, 11.38 M., 1.45, 4.30 N., 6.53 N., 11.38 M., 1.24, 3.13 N., 6.02, 10.5 N., 1.09 Nachts.

Rassel Frankfurt 4.55 früh, 8.5 M., 1.45, 4.30 N., 8.42 N.

Arbeitszug.

Berghof-Berborn: Samstag 5.35 Nm.

In Berborn 7.13 N.

Zukunft in Siegen von:

Berghof 6.45 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 6.02, 8.16, 10.15 N., 1.09 Nachts.

Deuf 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 6.02, 10.5 N., 1.09 Nachts.

Siegen 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 8.16 N., 1.09 Nachts.

Abfahrten v. Berghof u. Siegen:

6.08, 9.12 M., 12.50, 2.40, 5.28 N., 7.40, 9.35 N., 12.31 N.

Eisenfeld-Eisen.

Eisenfeld ab 8.18, 11.51, 4.43.

Eisen ab 9.10 (nur an Sonntagen), 6.07, 12.47, 5.25.

Von Siegen nach Kreuzenberg:

9.25 M., 2.0 N., 7.23, 9.50 N.

Von Kreuzenberg nach Siegen:

7.33 M., 1.08, 4.32 N., 8.19 N.

Von Berghof nach Daden:

9.15 Vorm., 2.45 Nachm., 7.40, 9.35 N.

Von Daden nach Berghof:

8.5 M., 1.15, 6.20 Nachm., 8.45 N.

Von Siegen nach Altenkirchen:

6.15, 9.23 M., 1.00, 3.08, 4.03, 5.45 N., 8.55 N.

Von Altenkirchen nach Siegen:

5.35, 7.50, 11.40 M., 2.30, 4.15, 5.07, 7.25 N.

Köln-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5.43, 7.50

Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Weidenau), 7.25, 7.03 (an Sonntagen), 10.0 M., 12.10 (hält an Sonn- und Festtagen aus), 1.28, 3.16, 5.00 N. (hält Mittwoch, Samstag und an Sonn- und Festtagen aus), 6.07, 8.39, 10.30 N., 12.00 M., 1.00, 3.16 N., 6.07, 8.39 N.

Zukunft in Siegen von:

Kreuzthal 6.15, 8.01, 11.30 M., 1.15, 1.46, 3.39, 5.54, 6.49 N., 7.33

Schnellzug, 9.26, 11.45 N.

Hagen 8.01, 11.30 M., 1.40 N., 6.49

7.33, 11.45 N.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

5.54, 7.42, 11.10 M., 12.55 (hält an Sonn- und Festtagen aus), 1.21, 3.20, 5.30 N. (hält Mittwoch u. Samstag, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6.17 (nur an Samstagen), 6.29, 7.24 (Schnellzug), 9.05, 11.26 N.

Von Kreuzthal nach Dipe:

7.33, 12.28, 7.49, 10.18.

Von Dipe nach Kreuzthal:

5.14, 6.52, 9.30 M., 2.37, 5.39 N.

Nichtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Marburg: 7.52, 11.11 M., 1.53 N., 7.27 N. (Der letzte Zug geht nur bis Laasphe.)

Von Marburg nach Kreuzthal: 6.03 M., 8.07 M., 1.00 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Laasphe nach Kreuzthal: 4.52 N.

Von Marburg nach Kreuzthal: 5.00, 9.05 M., 1.43, 5.21 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Laasphe nach Marburg: 5.07 M.

Nichtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Kreuzthal: 5.00, 9.05 M., 1.43, 5.21 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Kreuzthal nach Marburg: 6.03 M., 8.07 M., 1.00 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Laasphe nach Marburg: 5.07 M.

Von Marburg nach Kreuzthal:

5.00, 9.05 M., 1.43, 5.21 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Kreuzthal nach Marburg: 6.03 M., 8.07 M., 1.00 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Laasphe nach Marburg: 5.07 M.

Von Marburg nach Kreuzthal:

5.00, 9.05 M., 1.43, 5.21 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Kreuzthal nach Marburg: 6.03 M., 8.07 M., 1.00 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Laasphe nach Marburg: 5.07 M.

Von Marburg nach Kreuzthal:

5.00, 9.05 M., 1.43, 5.21 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Kreuzthal nach Marburg: 6.03 M., 8.07 M., 1.00 N. (geht nur bis Laasphe.)

Von Laasphe nach Marburg: 5.07 M.